

Erfahrungsbericht Sichuan Daxue, Wintersemester 2017/18 (von [REDACTED])

Letztes Semester hatte ich die Möglichkeit als Austauschstudentin an der Sichuan Universität in Chengdu zu studieren. Die Sichuan Universität hat den Ruf der besten Universität Chengdus und ist mit ihren drei über der Stadt verteilten Campus auch sehr groß. Der Großteil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Wangjiang Campus im Südosten der Stadt ab. Dieser Campus ist der einer der ältesten, verkehrsberuhigt und gleicht einer eigener Stadt. Auf dem Campus befinden sich alle wichtigen Einrichtungen – Postfilialen, verschiedene Banken, Sportplätze, ein Krankenhaus – sowie sehr viele Mensen und Restaurants. Um den Campus herum gibt es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Bars und einen wunderschönen Park. Auch ist es nicht weit zum Fluss, an dem man bei schönem Wetter gut entlang spazieren kann.

Der Sprachunterricht an der Uni ist gut strukturiert, die Kurse sind klein und jeden Tag wird in der Regel von 8:30 Uhr bis 12 Uhr unterrichtet. Am Nachmittag gibt es für die Austauschstudenten die Möglichkeit noch an anderen englischsprachigen Kursen teilzunehmen, die man sich die ersten zwei Wochen anschauen kann, bevor man sich auf Kurse festlegt. Ich entschied mich für den Taiji-Kurs und den Kurs zur chinesischen Kultur. Außerhalb des Unterrichts ist natürlich der Kontakt mit Chinesen der wichtigste Teil zum Erlernen der Sprache. Jeden Freitag findet dafür ein English Corner beim größten Sportstadion auf dem Campus statt und wenn man die Stufen der Treppe vor dem Stadium hinaufsteigt; findet man auch einen Deutsch- und Französisch-Corner.

Auch gibt es im deutschen Konsulat in Chengdu jeden Monat einen Filmabend, sowie diverse andere Veranstaltungen, bei denen man die Möglichkeit hat neue Bekanntschaften zu machen.

Ich würde jedem empfehlen außerhalb der Universität eine Wohnung zu suchen, um das Leben außerhalb des Campus zu erleben. Dies ist sicherlich eine Herausforderung, jedoch mit etwas Mut und Energie durchaus zu bewältigen und lohnt sich auf jeden Fall. So lernt man andere Viertel kennen und die Miete unterscheidet sich kaum von der Miete in den Studentenwohnheimen (meist ist sie sogar günstiger). In den Wohnheimen gibt es außerdem keine bzw. nur eine sehr spärliche Küche und man teilt das Zimmer mit einer weiteren Person. Zum Teil gibt es auch nur Gemeinschaftsbäder.

Ab Dezember 2018 soll die U-Bahn Linie direkt vor der Universität fertig gestellt sein und so wird es noch einfacher die Universität zu erreichen. Insgesamt ist der öffentliche Transport in Chengdu sehr gut ausgebaut. Auf dem Campus bietet es sich an Fahrrad zu fahren und auch sonst ist Fahrrad fahren sehr praktisch. Überall in Chengdu stehen Share-Bikes, die gegen einen kleinen monatlichen Betrag frei benutzt werden können. Sie werden über eine App gesteuert.

Ein funktionsfähiges Handy ist in China, vor allem in großen Städten absolut notwendig, da man mit dem Handy bezahlt, sich für vieles registriert und es im Alltag einfach unersetzlich ist. Wenn man ein etwas älteres Handy hat ist es nicht möglich China Mobile (einen der Mobilfunkanbieter) zu nutzen, allerdings wissen das die Angestellten dort oft selber nicht.

Außerhalb von Chengdu gibt es viele zu entdecken, meiner Meinung nach ist Sichuan auf jeden Fall eine der schönsten Provinzen. In der Nähe von Chengdu gibt es viele traditionelle Dörfer, z. B. Huanglongqi oder Anren, sowie viele Berge. Etwas weiter entfernt bieten Siguniangshan, Bamboo Sea und Maoxian gute Wochenendziele. Außerdem empfehle ich jedem in die tibetisch geprägten Regionen im Westen zu reisen. Der berühmte Nationalpark Jiuzhaigou war leider, durch das Erdbeben letztes Jahr bedingt, während meiner Zeit in China geschlossen. Durch die im Dezember eröffnete Schnellzugverbindung nach Xi'an ist es nun

möglich innerhalb von drei Stunden nach Xi'an zu fahren. Eine weitere große Stadt in der Nähe ist Chongqing, die einen sehr schönen Kontrast zu Chengdu darstellt und zeigt, dass Chinas Städte alles andere als uniform sind.

Für mich war es sehr wichtig manchmal aus Chengdu herauszukommen, auch um eine Pause von den vielen Menschen, aber vor allem der Luft zu bekommen. Während die ersten zwei Monate von warmem, verregnetem Wetter geprägt waren, wodurch die Luft sehr gut war, wurde es danach immer schlechter. So richtig kalt ist es zwar erst seit Ende Dezember aber die Luft kann schon manchmal 3 Wochen am Stück schlecht sein. Es ist nicht ungewöhnlich dass man auf die Luft mit Reizhusten und ähnlichem reagiert und die absolute Kälte (da außer in den Klassenräumen kaum geheizt wird) hilft auch nicht eine einmal eingefangene Erkältung wieder loszuwerden. Insgesamt scheint die Tendenz hier jedoch so, dass die Luftverschmutzung jedes Jahr besser wird. So waren die Luftverschmutzungswerte dieses Jahr schon sehr viel besser als in den vergangenen Jahren.

Insgesamt gefällt mir Chengdu und das Studium an der Sichuan Universität sehr gut, die Stadt ist schön und verdient ihren Ruf als gemütliche Stadt der Teehäuser. Es gibt viel zu entdecken und man ist schnell in der Umgebung.